

Rekorde bei Gold und US-Aktienmärkten – IWF passte BIP-Prognosen an – 2025 einen Tick besser – EZB-Umfrage: Anziehende Nachfrage nach Firmenkrediten im Sommer

17.07.2024 | [Folker Hellmeyer](#)

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0904 (05:49 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0872 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 158,35. In der Folge notiert EUR-JPY bei 172,69. EUR-CHF oszilliert bei 0,9748.

Märkte: Rekorde bei Gold und US-Aktienmärkten

An den Finanzmärkten fielen in den letzten 24 Handelsstunden einige Rekorde. Die Betonung liegt auf "einige", denn der Finanzmarkt differenziert bei der geografischen als auch qualitativen Auswahl in der Allokation des Kapitals.

Die USA stehen im Mittelpunkt der Begehrlichkeiten, zumindest in Teilen (nicht der USD). Gestern markierten sowohl der S&P 500 als auch der Dow Jones neue Rekordwerte. Das galt nicht für den US-Tech 100. Dort wurden der Rekord am 11. Juli 2024 erreicht. Seitdem zeichnet sich eine Rotation ab.

War der Aufschwung an den US-Börsen maßgeblich zuvor von den Tech Werten, allen voran den "magischen sieben Unternehmen" getragen, liefert jetzt die Breite des Marktes die positiven Impulse. Während der US-Tech 100 seit dem Allzeithoch circa 1,7% nachgab, legte der Dow Jones um rund 3,3% zu. Noch deutlicher wird es, wenn man den Nebenwerteindex Russell 2000 heranzieht. Hier kam es seit dem 10. Juli 2024 zu einem Anstieg um circa 10,8%.

Aber nicht nur US-Märkte liefern Rekorde. Auch Gold markierte in den letzten 24 Handelsstunden einen neuen Rekord mit Kursen in der Spur bei 2.482 USD pro Unze. Gold profitiert, weil die Stabilität des institutionellen Rahmens der Welt immer brüchiger wird. Der Wechsel von einer unipolaren von den USA dominierten Welt zu einer multipolaren Welt steht im Kontext mit der Aufwertung des Edelmetalls Gold, das eine 5.000 jährige erfolgreiche Geschichte als ultimatives Geld hat.

Der USD als Leitwährung und reine "Fiat-Währung" (vertrauensbasiert) bringt es in der aktuellen Qualität nach der Loslösung von dem Goldstandard 1971 auf gerade einmal 53 zum Teil volatile Jahre, gekennzeichnet von latenten Kaufkraftverlusten. Gold hat keine eingeschränkte Konvertibilität. Ganz im Gegenteil dazu, wird der USD als Sanktionsinstrument seitens der USA gegen Teilnehmer des Globalen Südens instrumentalisiert. "Food for thought!"

Der IWF aktualisierte die BIP-Prognosen (siehe unten). Deutschland ist der Verlierer. Der ZEW-Sentiment-Index brach ein. Der US-Einzelhandel lieferte bessere Daten als erwartet.

Der DAX als auch der EuroStoxx 50 verloren gestern an Boden. Fernost zeigt sich weitgehend resilient. 10-jährigen Bundesanleihen rentieren mit 2,43%, 10-jährige Treasuries mit 4,16%.

Der IWF passte BIP-Prognosen an – 2025 einen Tick besser

Der IWF erwartet per 2025 ein etwas höheres Wachstum. Das Welt BIP soll um 3,3% (April-Prognose 3,2%) zulegen. Per 2024 wurde an der 3,2% Prognose festgehalten.

Treiber seien weiter die Schwellenländer in Asien. Das Wachstum in Indien und China erkläre die Hälfte der weltweiten Zuwächse. Für die USA ist der IWF geringfügig skeptischer, für die Eurozone marginal zuversichtlicher. In China rechnet der IWF mit Wachstumsraten von 5,0% per 2024 und 4,5% per 2025 (jeweils 0,4% mehr als April-Prognose). Für Indien werden 7,0% per 2024 und 6,5% per 2025 prognostiziert.

Der IWF betonte, dass der Rückgang der hohen Inflation stocke, vor allem wegen hoher Preise bei Dienstleistungen. Die Normalisierung sei noch nicht in Reichweite. Weltweit wird eine Inflationsrate von 5,9%

per 2024 und 4,4% per 2025 unterstellt.

Table 1. Overview of the World Economic Outlook Projections
(Percent change, unless noted otherwise)

	Year over Year						Q4 over Q4 2/		
			Projections		Difference from April 2024 WEO		Projections		
	2022	2023	2024	2025	2024	2025	2023	2024	2025
World Output	3.5	3.3	3.2	3.3	0.0	0.1	3.3	3.2	3.2
Advanced Economies	2.6	1.7	1.7	1.8	0.0	0.0	1.7	1.8	1.8
United States	1.9	2.5	2.6	1.9	-0.1	0.0	3.1	2.0	1.8
Euro Area	3.4	0.5	0.9	1.5	0.1	0.0	0.2	1.5	1.5
Germany	1.8	-0.2	0.2	1.3	0.0	0.0	-0.2	0.8	1.7
France	2.6	1.1	0.9	1.3	0.2	-0.1	1.2	0.8	1.5
Italy	4.0	0.9	0.7	0.9	0.0	0.2	0.7	0.5	1.3
Spain	5.8	2.5	2.4	2.1	0.5	0.0	2.1	2.3	2.1
Japan	1.0	1.9	0.7	1.0	-0.2	0.0	1.2	1.6	0.3
United Kingdom	4.3	0.1	0.7	1.5	0.2	0.0	-0.2	1.5	1.6
Canada	3.8	1.2	1.3	2.4	0.1	0.1	1.0	2.2	2.2
Other Advanced Economies 3/	2.7	1.8	2.0	2.2	0.0	-0.2	1.7	1.9	2.8
Emerging Market and Developing Economies	4.1	4.4	4.3	4.3	0.1	0.1	4.7	4.3	4.4
Emerging and Developing Asia	4.4	5.7	5.4	5.1	0.2	0.2	5.9	5.3	5.0
China	3.0	5.2	5.0	4.5	0.4	0.4	5.4	4.6	4.9
India 4/	7.0	8.2	7.0	6.5	0.2	0.0	7.8	6.5	6.5
Emerging and Developing Europe	1.2	3.2	3.2	2.6	0.1	-0.2	4.1	2.3	3.7
Russia	-1.2	3.6	3.2	1.5	0.0	-0.3	4.8	1.8	1.7
Latin America and the Caribbean	4.2	2.3	1.9	2.7	-0.1	0.2	1.5	2.5	2.5
Brazil	3.0	2.9	2.1	2.4	-0.1	0.3	2.2	2.9	2.0
Mexico	3.7	3.2	2.2	1.6	-0.2	0.2	2.3	3.0	1.1
Middle East and Central Asia	5.4	2.0	2.4	4.0	-0.4	-0.2	...	...	...
Saudi Arabia	7.5	-0.8	1.7	4.7	-0.9	-1.3	-4.3	2.6	4.3
Sub-Saharan Africa	4.0	3.4	3.7	4.1	-0.1	0.1	...	...	...
Nigeria	3.3	2.9	3.1	3.0	-0.2	0.0	2.8	3.3	2.7
South Africa	1.9	0.7	0.9	1.2	0.0	0.0	1.3	1.3	0.9
Memorandum									
World Growth Based on Market Exchange Rates	3.0	2.7	2.7	2.8	0.0	0.1	2.8	2.7	2.8
European Union	3.7	0.6	1.2	1.8	0.1	0.0	0.5	1.7	1.8
ASEAN-5 5/	5.5	4.1	4.5	4.6	0.0	0.0	4.2	5.5	2.9
Middle East and North Africa	5.4	1.8	2.2	4.0	-0.5	-0.2	...	...	...
Emerging Market and Middle-Income Economies	4.0	4.4	4.2	4.2	0.1	0.1	4.7	4.3	4.4
Low-Income Developing Countries	4.2	3.9	4.4	5.3	-0.3	0.1	...	...	...
World Trade Volume (goods and services) 6/	5.6	0.8	3.1	3.4	0.1	0.1	...	...	...
Advanced Economies	6.2	0.1	2.5	2.8	0.3	-0.1	...	...	...
Emerging Market and Developing Economies	4.5	2.0	4.2	4.5	-0.1	0.5	...	...	...
Commodity Prices									
Oil 7/	39.2	-16.4	0.8	-6.0	3.3	0.3	-4.4	-2.4	-5.7
Nonfuel (average based on world commodity import weights)	7.9	-5.7	5.0	1.6	4.9	2.0	-0.2	7.7	0.5
World Consumer Prices 8/	8.7	6.7	5.9	4.4	0.0	-0.1	5.8	5.5	3.6
Advanced Economies 9/	7.3	4.6	2.7	2.1	0.1	0.1	3.1	2.5	1.9
Emerging Market and Developing Economies 8/	9.8	8.3	8.2	6.0	-0.1	-0.2	8.0	8.0	4.9

Kommentar: Das Tableau macht es deutlich. Der Globale Süden setzt die Impulse der Weltwirtschaft mit einem Wachstumsclip von 4,3% per 2024. Der Westen bringt schmale 1,7% auf die Waage. Innerhalb des Globalen Südens ist Asien per 2024 mit 5,4% das Zugpferd. Im Westen sind es die USA mit 2,6%. Die Eurozone fällt dagegen mit 0,9% hart ab. Am härtesten fällt Deutschland mit einem Wachstum von 0,2%.

Nun gibt es hier immer noch Stimmen, die warnen, man solle den Standort nicht schlechttreden. Faktisch ist das eine Aufforderung, die Realität zu ignorieren. Das ist skandalös! Es sind bei uns überwiegend die Personen, die für diese strukturelle Schwäche, die sich konjunkturell niederschlägt, verantwortlich sind, die sich jetzt offenbar mit milder Verbalakrobatik aus der Verantwortung stehlen wollen. Das sollten wir nicht zulassen, denn es gab zeitig genügend warnende Stimmen, die arrogant überhört wurden und werden (Aspekte Professionalität, Verantwortung und Demut vor Verantwortung)!)

EZB-Umfrage: Anziehende Nachfrage nach Firmenkrediten im Sommer

Hintergrund: Die EZB befragt viermal im Jahr die Banken zu ihrer Kreditvergabe. Die aktuelle Umfrage fand zwischen dem 10. und 25. Juni 2024 statt. Es nahmen 157 Finanzinstitute teil. Laut dieser Umfrage wird die Nachfrage nach Firmenkrediten im Sommer erstmals seit längerem wieder zulegen. Sollte sich die Erwartung der Banken für das dritte Jahresviertel bestätigen, wäre dies der erste Anstieg der Firmenkreditnachfrage seit dem Sommerquartal 2022. Im 2. Quartal schwächte sich die Nachfrage der Unternehmen nach Krediten wie schon im Auftaktquartal des Jahres ab.

Der Kreditumfrage zufolge verschärften die Banken im zweiten Quartal ihre Standards für die Vergabe von Darlehen an Unternehmen leicht. Die geringere Risikotoleranz der Geldhäuser sei der Hauptgrund gewesen, erklärte die EZB. Für das dritte Quartal rechneten die Finanzinstitute mit einer moderaten Verschärfung ihrer Vergabestandards für Firmendarlehen. Ein Blick auf die Entwicklung der Kreditvergabe an Unternehmen: Prekäre Niveaus!



Kommentar: Die Niveaus sind prekär, sie sind Ausdruck auch eines Misstrauensvotums gegenüber der Politik der EU und der Länder der Eurozone. So etwas passiert, wenn das Vertrauen durch Politik erodiert wird, weil die Politik nicht interessenorientiert handelt. Der Optimismus für das dritte Quartal bei den Befragten ist bemerkenswert, denn sie konstatieren gleichzeitig eine moderate Verschärfung der Kreditvergabestandards. Skepsis, ob diese unterstellte positive Tendenz eintreten wird, ist hier berechtigt.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: ZEW-Indices schwach - Handelsbilanz wenig überzeugend

Die Handelsbilanz wies in der saisonal bereinigten Fassung per Berichtsmonat Mai einen Überschuss in Höhe von "nur" 12,3 Mrd. EUR nach zuvor 18,5 Mrd. EUR (revidiert von 19,4 Mrd. EUR) aus. Es war der geringste Aktivsaldo seit Oktober 2023. Der vom ZEW ermittelte Erwartungsindex der Eurozone sackte per Juli von zuvor 51,3 auf 43,7 Punkte.

Deutschland: ZEW Sentiment bricht ein

	Julii 2024	Juni 2024
ZEW-Sentiment-Index	41,8 (Prognose 42,3)	47,5
ZEW-Lageindex	-68,9 (Prognose -74,5)	-73,8

Italien. Die Verbraucherpreise nahmen per Juni im Monatsvergleich um 0,1% und im Jahresvergleich um 0,8% zu. Beides entsprach den vorläufigen Werten und Prognosen.

USA: Einzelhandel besser als erwartet

Die Einzelhandelsumsätze waren per Berichtsmonat Juni im Monatsvergleich unverändert (Prognose -0,3%). Der Vormonatswert wurde von 0,1% auf 0,3% angepasst. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 2,28% nach zuvor 2,59% (revidiert von 2,27%). Dieses Datenreihe ist nicht inflationsbereinigt (Verbraucherpreise aktuell bei 3,0%).

Die Importpreise waren per Juni im Monatsvergleich unverändert (Prognose -0,1%). Der Vormonatswert wurde von -0,4% auf -0,2% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,6% nach zuvor 1,4% (revidiert von 1,1%).

Der NAHB Housing Market Index verzeichnete per Juli einen Rückgang von 43 auf 42 Punkte (Prognose 43) und markierte den tiefsten Indexwert seit Dezember 2023. US-Lagerbestände nahmen per Berichtsmonat Mai im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose 0,4%) nach zuvor 0,3% zu.

Japan: Verarbeitendes Gewerbe gewinnt Dynamik (Unterschied zu D)

Reuters Tankan Indices	Julii 2024	Juni 2024
Verarbeitendes Gewerbe	11 (Höchstwert seit 12/2023)	6
Dienstleistungen	26	31

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario.

Viel Erfolg!

© Folker Hellmeyer
Chefvolkswirt der [Netfonds Gruppe](#)

Hinweis: Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte

Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/625654-Rekorde-bei-Gold-und-US-Aktienmärkten--IWF-passte-BIP-Prognosen-an--2025-einen-Tick-besser--EZB-Umfrage>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).